



## ZUGER LERNENDE IM AUSLAND EIN HIGHLIGHT IN DER LEHRE

**Das Gewerblich-industrielle Bildungszentrum Zug (GIBZ) ermöglicht seinen Lernenden einen Ausland-aufenthalt während oder nach der Lehre. Die Lehrlinge arbeiten in einem Praktikumsbetrieb in ihrem jeweiligen Beruf, besuchen nach Möglichkeit eine Berufsschule und wohnen bei einer Gastfamilie.**

Was früher die «Walz» war, heisst heute anders, ist aber aktueller denn je. So ziehen die Nachwuchskräfte von Coop nach der Lehre ein Jahr lang von Verkaufsstelle zu Verkaufsstelle – quer durch die ganze Schweiz – und sammeln berufliche und persönliche Erfahrungen für ihre weitere Karriere. Für Studenten sind Auslandssemester seit Jahrzehnten Teil des Studiums. Erst seit einigen Jahren gibt es auch ein Förderprogramm für Berufslernende, die ihren Horizont mit einem Berufspraktikum im Ausland erweitern wollen. Das GIBZ beteiligt sich unter dem Namen «Leonardo da Vinci» an diesem vom Bund finanzierten Förderprogramm für die Berufsbildung.

### **Berufspraktikum im Austausch**

In Ländern, in denen das duale Berufsbildungssystem existiert, finden die Praktika im zeitversetzten Austausch statt. Ein Lernpartner im selben Beruf begleitet den Gastlernenden im Betrieb, zeigt ihm alles und leitet ihn an, was den Praktikumsbetrieb entlastet. Die Lehrlinge wohnen in der Familie des jeweiligen Austauschpartners und gestalten die Freizeit gemeinsam. Alle organisatorischen und administrativen Arbeiten übernimmt die Koordinationsstelle am GIBZ. Den entsendenen und aufnehmenden Lehrbetrieben entsteht damit wenig Aufwand.

*«Die Auslandspraktika «Leonardo da Vinci» machen die duale Berufsbildung noch attraktiver. Zudem entsprechen wir damit den Wünschen der Schweizer Wirtschaft und dem Leitbild Berufsbildung 2030, die zunehmend auf Internationalisierung setzen, was neue Ansprüche an angehende Berufsleute, Lehrpersonen und Berufsbildner stellt.»*

*Beat Wenger, Rektor GIBZ*

### **Im Ausland werden konkrete Lernziele umgesetzt**

Die Lernenden überlegen sich zusammen mit ihren Lehrpersonen und dem Berufsbildner Lernziele, die sie während ihres Aufenthalts erreichen wollen, z. B. Vergleich Arbeitsabläufe Schweiz – Gastland, neue Arbeitsgeräte kennenlernen, andere Programme anwenden, nicht vertraute Aufgaben übernehmen usw. Täglich berichten die Lernenden über eine interaktive Webplattform über ihre Lernergebnisse und ihre Erlebnisse. Diese Aufzeichnungen werden nach der Rückkehr ergänzt und in einer schriftlichen Abschlussarbeit dokumentiert. Dies sind gute Übungen zur Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen. Bei Aufenthalten in England verbessern die Lernenden ihren mündlichen Ausdruck und den englischen Fachwortschatz

erheblich. Im international aufgestellten Kanton Zug trifft heute auch ein Polymechaniker, ein Sanitär- oder Elektroinstallateur auf Englisch sprechende Kunden. Vor der Abreise erhalten die Auslandspraktikanten von ihrem Gastbetrieb ein Praktikumszeugnis. Diese Arbeitszeugnisse fallen stets gut bis sehr gut aus, was für die hohe Qualität der Schweizer Berufsbildung spricht.

*«Für einen Lehrbetrieb eignet sich das Angebot Berufspraktikum im Ausland insbesondere, um engagierte Lernende zu motivieren und für gute Leistungen zu belohnen. Gerade im gewerblichen Bereich ist der Blick über den Tellerrand ganz wichtig. Für die Attraktivität als Ausbildungsbetrieb sind Auslandsaufenthalte ein ganz klarer Pluspunkt.»*

Andreas Hostettler, Unternehmer, Berufsbildner, designierter Regierungsrat, Kanton Zug

### **Vom 100 000-Seelen-Dorf Zug in die 24-Millionen-Metropole Shanghai**

Eine Gruppe von knapp 30 Lernenden Informatik und Elektronik aus vier Kantonen arbeiteten an fünf verschiedenen Start-up-Projekten, wie z. B. Steuerung einer 3-D-Snake, Tablet-App zur Gesichtserkennung, Work space mobile Check-in usw. Es war einfach eine umwerfende berufliche wie kulturelle Erfahrung.

### **Freude am Beruf beflügelt**

Arbeitsbeispiel von Alyssa Bregy,

*Lehre Coiffeuse bei Coiffure Ineichen in Holzhäusern*  
In England traf ich auf mutige Kundinnen, die ich umstylen und restylen durfte. So konnte ich dort meine Kreativität – das, was ich an meinem Beruf so liebe – voll ausleben. Ich kehre topmotiviert für meinen Beruf aus England zurück.

### **482 Rettungseinsätze in 8 Wochen**

Samuel Herz, Fachmann Gesundheit,

*Lehre im Mülimatt, Oberwil, bei der Rettung in Stendal*  
Ich durfte so viele verschiedene Einsätze erleben, teilweise auch leiten und dabei viel lernen, was in der Schweiz schlichtweg nicht möglich gewesen wäre. Dieses Berufspraktikum in Stendal ist auch für meine berufliche Zukunft ein voller Erfolg. Im März 2019 beginne ich die Weiterbildung zum Dipl. Pflegefachmann HF. Danach möchte ich im 2021 die Ausbildung zum Dipl. Rettungs-sanitäter HF in Angriff nehmen.

### **Zwei Maurer – vier Kulturen**

Alvaro, Lernender Maurer bei Landis Bau, Zug

*mit seinem Austauschpartner Erik aus Deggendorf*

Bei meiner Ankunft bei der Familie Silber in Deggendorf/Bayern meinte ich: «Jetzt könnt ihr mich einmal mit der bayrischen Kultur vertraut machen.» Die Antwort lautete, sie seien gerade mal vor vier Jahren von Russland nach Deutschland gezogen. Na ja, und ich vor vier Jahren von Spanien in die Schweiz. Wir haben unser multikulturelles Zusammensein sehr genossen.

### **Green Cooking im Südtirol**

*Patricia, Lernende Köchin im Restaurant Fontana, Baar, mit ihrem Austauschpartner Alex und dem Südtiroler Küchenchef*  
Neben den köstlichen Südtiroler Spezialitäten, die ich kennen und zubereiten gelernt habe, hat mich die Nachhaltigkeit meines Gastbetriebes beeindruckt. So verfügt der Leitlhof über ein eigenes Holzkraftwerk, einen Kräuter- und Gemüsegarten und das ganze Hotel ist mit natürlichen Materialien ausgestattet. In der Küche werden konsequent regionale Produkte verarbeitet.

### **Rechtslenker in der Werkstatt**

*Elias, Lernender Automobilmechatroniker bei der Imholz Autohaus AG, Cham*

Beim Arbeiten an rechts gesteuerten Honda-Fahrzeugen fand ich mich erstaunlich schnell zurecht. Die Hersteller probieren aus Kostengründen so viele Bauteile wie möglich von den links gesteuerten Modellen zu übernehmen, da dieser Markt deutlich grösser ist.

### **Treppen bauen**

*Kevin von der Schreinerei Leo Baumgartner, Zug, beim Treppenbauen in Stendal*

Ich absolvierte mein Praktikum in einer kleinen, aber top ausgerüsteten Firma. Sie hatten eine Fräse, an welcher eine Treppenstufe abgelängt und dazu gleich die Kanten gerundet wurden – so etwas habe ich noch nie gesehen. Nach einer gewissen Zeit konnte ich bereits selbstständig arbeiten. So habe ich mir ein gewisses Know-how im Treppenbau aneignen können.

### **Berufspraktikum im Ausland für Lernende**

Engagierte Berufslehrende des GIBZ haben die Chance, ihren Horizont durch einen Auslandsaufenthalt zu erweitern und wertvolle berufliche und persönliche Erfahrungen zu sammeln. Das Wichtigste in Kürze:

- motivierte Berufslehrende im 2. oder 3. Lehrjahr oder nach Lehrabschluss
- Aufenthalt 3 Wochen bis maximal 1 Jahr
- Reisespesen, Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind gedeckt
- Unterbringung wird organisiert

Weitere Informationen:

Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug

Koordinationsstelle Auslandspraktika Leonardo da Vinci

E-Mail: [mobil@gibz.ch](mailto:mobil@gibz.ch)

Web: [mobil.gibz.ch](http://gibz-blog.ch/) und <http://gibz-blog.ch/>